

## Nachrichten aus Kaduna Nr. 115

Düsseldorf, den 7.10.2011

Liebe Kaduna-Freunde,

jetzt weiß ich endlich, was es kostet in Abuja zu wohnen: aufgepasst, wenn London die teuerste Stadt in Europa ist so soll Abuja die teuerste in Afrika sein, also für eine Zwei-Zimmer-Wohnung in zentraler Lage sind locker 1.000 €(kalt) an Miete zu bezahlen, monatlich (das ist bei einem Mindestlohn von knapp 100 €im Monat, über den gerade heiß diskutiert wird, schon purer Wahnsinn). Warum ich davon berichte? Weil wir mit dieser Entscheidung ringen, in Abuja ein Büro einzurichten. Vor ein paar Wochen war das noch überhaupt kein Thema, doch eine Radiosendung hat uns ins Herz getroffen, wir werden überrollt. Auslöser war ein Interview, welches Yahaya dem Sender geben musste und welches live übertragen wurde, aber nicht in Hausa oder Oxford-Englisch sondern in der hier typischen Landessprache, dem Pidgin-Englisch und die Reaktion war überwältigend. Bereits während des Interviews gingen 75 Anrufe ein. Das war am Samstag und der Moderator hatte darauf hingewiesen, dass unter einer bestimmten Adresse man diesen Ofen kaufen kann. Am Montag war es soweit und der Moderator, der sich als Anwalt der kleinen Leute versteht, hatte Mühe, die Massen zu beschwichtigen, die Straße vor seinem Haus war verstopft und auf dem Hof fand Yahayas Vorführung inmitten einer großen Menge statt. Interessenten konnten sich in eine Liste eintragen und die Ausgabe der Kocher sollte dann auf einem zentralen und größeren Platz stattfinden, wozu sich die Taxifahrer bereit erklärt hatten. Überhaupt ist die Taxifahrgewerkschaft schon immer an unseren SAVE80 interessiert und auch hier hat sie sich bereit erklärt, die Werbe- und Verkaufskampagnen solange zu unterstützen, bis wir ein eigenes Büro besitzen. Seit dieser Sendung also liegt uns Abuja zu Füßen, zumindest das gemeine Volk und da wir nicht mit jedem Kocher einzeln 250 km über die Autobahn fahren können überlegen wir ernsthaft, ob es sich lohnt. Um 1.000 €zu bezahlen müssen wir im Monat erst einmal ca. 15 Kocher verkaufen. Das aber scheint machbar zu sein, wenn man die augenblickliche Nachfrage zugrunde legt und die Verkaufszahlen steigen eher als dass sie sich nach unten bewegen. Soweit Nachrichten aus Abuja.

Die Trennung des Staatsgebietes in verschiedene Projektgebiete (Guineazone und Sudanzone) hat bei einem Verkauf zu dem kuriosen Hinweisen an den Käufer geführt, dass er den ersten Kocher unbedingt seiner Ehefrau aushändigen muss während der zweite Kocher für die im Norden wohnende Mutter bestimmt ist, bitte nicht vertauschen, sonst kann es beim Monitoring Probleme geben.

Heute am Sonnabend arbeitet die ganze Mannschaft in Abuja für die Botschafterfrauen, die eine Fundraising-Veranstaltung durchführen und Yahaya gebeten haben, mit einem SAVE80 die Beköstigung der Gäste zu übernehmen. Neben vielen Botschaftergatten wird auch sonst viel Besuch erwartet und Yahaya ist sicher, dass er auch für seine S80 viel Reklame machen kann. Bevor sie am Nachmittag aber mit den Vorbereitungen (Zeltaufbau) begannen absolvierten sie noch eine spontane Verkaufsveranstaltung bei der Taxifahrerinnung und haben dort 10 St. verkaufen können. Die Verantwortlichen schlugen vor, dass sie jeden Samstag kommen könnten, es würden sich bestimmt reichlich Kaufinteressenten einfinden. Vielleicht sollte Yahaya auch auf dem Wochenmarkt seinen Stand aufschlagen, für eine Stadt vielleicht keine schlechte Lösung.

Derzeit kämpft Yahaya mit zwei Problemen: es streiken die Bankangestellten und damit gibt es kein Geld, also gibt es auch keine Ratenzahlungen für unsere Kocher und damit gibt es eine kleine Einkommenslücke derzeit. Hinzu kommt, dass er schon wieder den Verkauf rationieren muss, denn knapp 200 Kocher befinden sich noch im Container und der nächste schwimmt noch immer auf hoher See. Und das zweite Problem sind die streikenden Telefongesellschaften, die – ganz übel – keine festen Streikzeiten bekannt geben sondern spontan mal hier für ein paar Stunden und am anderen Tag sind andere Städte davon betroffen. Gestern war es Abuja, welche in der Zeit von 18 – 23

Uhr abgeschnitten war. Durch Zufall unternahm ich gegen 23.15 noch einen letzten Versuch und sofort nach dem ersten Ton nahm er ab und wir konnten - völlig verduzt – doch noch telefonieren.

Es muss noch von einem Besuch eines Fernseheteams berichtet werden, welches aus Lagos nach Kaduna gesandt war, um die Konferenz der Forstverantwortlichen zu filmen. Der Chefredakteur hatte ihnen aber die Weisung mitgegeben, dass sie in Kaduna nach einem gewissen Yahaya Ahmed suchen müssten, denn der könnte sie zu einem Plastikflaschenhaus führen, so etwas hat die (afrikanische) Welt noch nicht gesehen und es wäre wichtiger darüber einen Beitrag mitzubringen als von der Konferenz. Nach Yahaya brauchte das Fernseheteam nicht lange zu suchen, denn erstens hatte Yahaya als Redner einen großen Auftritt vor versammelter Mannschaft und zweitens stand DARE mit seinem Stand und Pavillon vor dem Kongressgebäude, unübersehbar. So ist es auch nicht verwunderlich, dass nahezu alle Landesdelegierten und viele Landesumweltminister bei ihm vorbei schauten und auch die nigerianische Umweltministerin, die ihn bereits von einem Besuch kennt, machte ihm ihre Aufwartung, wobei sie vom Vizegouverneur begleitet wurde, man kennt sich inzwischen. Das wird hoffentlich noch alles Folgen haben. Zumindest der Leiter der Forstverwaltung hat ihn schon zu einem weiteren Treffen eingeladen, naja Einladungen haben wir jetzt genug bekommen, jetzt brauchen wir endlich mal Bestellungen meine Damen und Herren Politiker.

Zusammengefasst: es ist derzeit eine Menge zu tun, Yahaya bremst etwas, denn der nächste Container wird noch 1 – 2 Wochen brauchen. Dann aber kann er direkt aus dem Container heraus liefern, so viele Vorbestellungen hat er eingesammelt und dies wäre auch der Zeitpunkt, den Container Nr. 4 zu bestellen, Lieferziel Dezember. Wenn wir das schaffen, dann glaube ich stehen wir in diesem Jahr erstmals finanziell so gut da, dass erste Zahlungen an unsere Gläubiger geleistet werden könnten. Da uns der Umzug auf das neue Gelände außergewöhnlich belasten wird muss der 3. Container diesen Finanzbedarf decken und auch die Jahresmiete für das Gelände ist im Januar fällig. Dem sehe ich im Augenblick gelassen entgegen, die Nachrichten aus Nigeria sind positiv wie schon lange nicht mehr. Ich genieße diesen Moment und hoffe, dass bei meinem Besuch Ende Oktober ich Yahaya und das Team von DARE in guter Stimmung antreffen werde.

Ich werde bis dahin noch einen Nachtbrief verfassen, denn es ist gerade spannend, wichtige Entscheidungen stehen bevor und Sie, verehrter Leser, werden davon rechtzeitig in Kenntnis gesetzt, versprochen.

Mit besten Grüßen

Bernd Blaschke